



Ätiologie von ADHS

Multifaktorielle Genese: Genetische, neurobiologische, pränatale und psychosoziale Faktoren

Eigene Darstellung auf Basis von Gawrilow (2012), Lauth (2014), Faraone et al. (2005) u. a. | Jeannine Hohmann, INSTITUT LERNEN

1. Multifaktorielle Genese

ADHS entsteht nicht durch eine einzige Ursache, sondern durch das Zusammenwirken mehrerer Faktoren – man spricht von einer multifaktoriellen Genese. Vier Hauptfaktorengruppen wurden identifiziert:

Faktorengruppe	Kurzbeschreibung
Genetische Faktoren	Stärkste Ursachengruppe; polygenetische Erkrankung, Erblichkeit bis 76 %
Neurobiologische Faktoren	Veränderter Neurotransmitterstoffwechsel (Dopamin, Noradrenalin)
Schwangerschafts- und Geburtskomplikationen	Niedriges Geburtsgewicht, Sauerstoffmangel, Infektionen
Toxische Faktoren	Alkohol, Nikotin, Umweltgifte während der Schwangerschaft
Psychosoziale Faktoren	Beeinflussen Schweregrad und Verlauf – sind aber NICHT ursächlich

2. Genetische Faktoren

ADHS gehört zu den psychischen Störungen, die am stärksten durch genetische Faktoren beeinflusst werden. Es gibt kein einzelnes 'ADHS-Gen' – es handelt sich um eine polygenetische Erkrankung, bei der viele Gene zusammenwirken.

Befund	Ergebnis
Erblichkeit (Heritabilität)	Bis zu 76 % – vergleichbar mit der Erblichkeit der Körpergröße
Eineiige Zwillinge (Konkordanz)	50 – 80 % Übereinstimmung
Zweieiige Zwillinge (Konkordanz)	Ca. 34 % Übereinstimmung
Genetische Grundlage	Polygenetisch – kein einzelnes ADHS-Gen identifiziert

Quellen: Smidt, J. (2003); Faraone, S.V. (2005), Zwillingsstudien-Auswertung.

3. Schwangerschafts- und Geburtskomplikationen

Bestimmte Ereignisse während der Schwangerschaft oder Geburt können das ADHS-Risiko erhöhen. Sie sind begünstigende, nicht alleinige Ursachen:

- Niedriges Geburtsgewicht (< 2.500 g)
- Sauerstoffmangel unter der Geburt (perinatale Asphyxie)
- Infektionen der Mutter während der Schwangerschaft

4. Toxische Faktoren während der Schwangerschaft

Bestimmte Substanzen, denen das ungeborene Kind ausgesetzt ist, können die neurologische Entwicklung beeinträchtigen:

- Alkohol- und Nikotinkonsum der Mutter in der Schwangerschaft
- Umweltgifte wie Blei und Quecksilber (Schwermetallbelastung)
- Nahrungsmittelzusatzstoffe (z. B. bestimmte Farbstoffe) – wissenschaftlich kontrovers diskutiert

5. Psychosoziale Faktoren

Psychosoziale Faktoren können den Schweregrad und den Verlauf von ADHS beeinflussen – sie sind jedoch KEINE Ursache der Störung. Wichtig: Eltern sind nicht für ADHS ihrer Kinder verantwortlich!

Unterschied: Ursache vs. Einflussfaktor

Psychosoziale Belastungen wie familiäre Konflikte oder soziale Isolation verschwimmern die Symptomatik und erschweren den Verlauf.

Günstige Rahmenbedingungen (stabile Beziehungen, unterstützendes Schulklima) wirken protektiv und stärken die Resilienz.

Risiko- und Schutzfaktoren-Übersicht: Kapitel 07.

6. Neurobiologische Faktoren

Die neurobiologischen Grundlagen – insbesondere der veränderte Dopamin- und Noradrenalinstoffwechsel – werden ausführlich in Kapitel 08 behandelt.

7. Quellenverzeichnis

Faraone, S.V. et al. (2005). Molecular genetics of ADHD. *Biological Psychiatry*, 57(11), 1313-1323.

Gawrilow, C. (2012). *Lehrbuch ADHS*. Stuttgart: UTB GmbH.

Lauth, G.W. (2014). *Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen*. Stuttgart: Kohlhammer.

Smidt, J. et al. (2003). Genetics of ADHD. *European Child & Adolescent Psychiatry*, 12(3), 105-108.

Thapar, A. et al. (2013). What have we learnt about the causes of ADHD? *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 54(1), 3-16.

Eigene Darstellung | Ätiologie von ADHS – Multifaktorielle Genese | Jeannine Hohmann · INSTITUT LERNEN · www.institut-lernen.de